

12.-14.01.96

Sind Soldaten Friedensstifter?

Der Krieg in Ex-Jugoslawien soll durch einen militärischen Einsatz der "UNO-Friedenstruppe" beendet werden. Kann Militär tatsächlich friedensstiftende Funktionen ausüben? Müssen bewaffnete Einheiten nicht in jedem Fall als parteiisch wahrgenommen werden? In diesem Seminar sollen die verschiedenen Perspektiven ausführlich dargestellt und diskutiert werden.

Ort: Dortmund

12.-14.01.96

EINFACH SO AUS DER LEITUNG?

Trinkwasser

Was steckt alles dahinter, ehe das kühle Naß in unsere Haushalte kommt? Woher kann Trinkwasser kommen? Wie wird es aufbereitet? Wie sehen die zukünftigen Versorgungsperspektiven aus? Welche Möglichkeiten gibt es, Trinkwasser zu sparen? Wie steht die hiesige Versorgungsstruktur im internationalen Vergleich da?

Ort: Niedersachswerfen (Thüringen)

16.-18.02.96

POLITISCHE BEEINFLUSSUNG DES GENERATIVEN VERHALTENS

Familienpolitik

In welchem Ausmaß fließen bevölkerungspolitische Ziele in die Familienpolitik erfolgreich mit ein? Welche anderen Maßnahmen wären alternativ denkbar? Welche Folgen hat diese Politik insbesondere für Frauen? Es sollen auch liberale Vorstellungen, die mit dem "Recht auf Selbstbestimmung" argumentieren, im Spiegel jüngerer feministischer Diskussionen kritisch hinterfragt werden.

Ort: n.n.

07.-09.03.96

Fünf Jahre Stadtentwicklung nach der Wende in Ost-Berlin

Anhand der Ost-Berliner Bezirke Marzahn und Hohenschönhausen wollen wir uns über die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung in Ost-Berlin und die mit dieser einhergehenden Probleme informieren. Es wird auch Gelegenheit zu Gesprächen mit verantwortlichen Kommunalpolitikern geben.

Ort: Berlin

22.-24.03.96

Alternative Ökonomie

Ausgehend von einer Analyse der Geldwirtschaft und der mit ihr verbundenen Ungerechtigkeiten soll es darum gehen, Möglichkeiten der alternativen Ökonomie aufzuzeigen, die sowohl die Mikro- als auch die Makroökonomie betreffen. Im Mittelpunkt sollen dabei Formen des Tauschhandels - wie z.B. die lokalen Währungen, "Talente" - stehen.

Ort: Siegen

16.-19.05.96

Technologie und Lebensalltag

Am Beispiel der Informationstechnologie soll untersucht werden, wie sich unser Alltag durch zunehmende Technisierung verändert. Welchen Einfluß nimmt Informations- und Kommunikationstechnologie auf unser Leben? Schafft diese Technologie Fakten, denen wir uns nicht mehr entziehen können? Welche gesellschaftspolitischen Anforderungen stellt das neue Zeitalter der Elektronik?

Ort: Niederkaufungen (Kassel)

24.-26.05.96

"Kritik des Alltagslebens"

Dies ist der Titel von Henri Lefebvres Klassiker, der in seiner Analyse akkumulative Bereiche, wie z.B. den Bereich der Produktion von nichtakkumulativen unterscheidet. Ein Beispiel für solche, sich der Kapitalisierung entziehende Sphären wäre z.B. die zwischenmenschliche Kommunikation.

38 Jahre nach Lefebvres Analyse wollen wir uns die Frage stellen, ob es solche nichtkapitalisierbaren Bereiche tatsächlich gibt.

Gibt es unterschiedliche Erfahrungen aus Ost und West im Hinblick auf Nischen, in denen sich die Kommunikation dem akkumulativen Zugriff entzieht?

Ort: n.n.

24.-27.05.96

Ökologische Perspektiven im Wohnungsbau

Die aktuelle Diskussion um ökologische Architektur dreht sich um das sogenannte "Passivhaus". Mit solch einem Haus können bis zu 90% der Heizenergie eingespart werden. Probleme ergeben sich jedoch in der Benutzbarkeit sowie beim Ressourcenverbrauch durch Baumaterialien. Kann das "Passivhaus" ein Vorreiter für den ökologischen Wohnungsbau der Zukunft sein?

Ort: Berlin

21.-23.06.96

DER BEITRAG DER RELIGIONEN ZUR FRAUNUNTERDRÜCKUNG UND FRAUBEFREIUNG IN DER MODERNEN WELT

Frauenbilder, die uns bestimmen

(nur für Frauen)

Ziel des Seminars ist, das repressive wie emanzipatorische Potential insbesondere der christlichen, aber auch der jüdischen und islamischen Religion in der Frauenfrage zu be-

stimmen und von da aus Perspektiven zur Gestaltung der Gesellschaft zu entwickeln.
Ort: Berlin

27.-29.06.96

DER KONFLIKT IN EX-JUGOSLAWIEN

Titos Wirtschaftsmodell

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine Bestandsaufnahme des früheren jugoslawischen Modells, das in den 60er und 70er Jahren für viele Linke Modellcharakter hatte. Wie sah es mit der vielgepriesenen Selbstverwaltung in Wirklichkeit aus? Läßt sich die jugoslawische Katastrophe in den 90er Jahren aus den unter Tito aufgebauten Grundlagen des Staates heraus erklären?

Ort: Altenburg

26.-28.07.96

Jugendkultur und (rechte) Politik

Spätestens als Skinheads Ausländer anzündeten und dabei Rockmusik hörten, ist viel von der "verlorenen Unschuld der Jugendkultur" die Rede. In letzter Zeit wurde viel über den subversiven Charakter von "Jugendkultur und Rockmusik" sowohl von rechten wie linken Bezügen nachgedacht worden. Im Widerspruch zum Theoretiker Diedrich Diederichsen behaupten andere Theoretiker, daß es authentische, subversive Jugendkultur gar nicht mehr gäbe, sondern Jugend nur noch ein kommerzielles Konstrukt sei.

Ort: n.n.

23.-25.08.96

Umgang mit Flüchtlingen und ImmigrantInnen

Wer sich zur Forderung nach Integration von AusländerInnen bekannte, galt bis in die jüngere Zeit noch als fortschrittlich. Allerdings sind inzwischen viele kritische Arbeiten zum Thema

erschienen, die den kolonisierenden Charakter der Integrationsforderung betonten. Ihnen geht es darum, daß die Frage nach gelungener Eingliederung nicht vom Standpunkt der Stabilität der hiesigen Gesellschaft, sondern von der Möglichkeit, sich gemäß den eigenen Interessen in verschiedenen Kulturen bewegen zu können, gestellt wird.

Ort: n.n.

Anmeldung und weitere Informationen:

Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V.

c/o Markus Funke

Rosenstr. 9

35037 Marburg

Tel.: 06421 / 62890

Wer ist die Akademie für Ost-West-Begegnungen?

Die Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V. baute auf eine intensive, langjährige Ost-West-PartnerInnenarbeit auf. Ausgangspunkt dafür waren Kontakte eines kirchlichen Arbeitskreises aus Nordhausen (DDR) mit Mitgliedern der autonomen evangelischen StudentInnenngemeinde Marburgs. Maßgeblich für die seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich durchgeführte Bildungsarbeit war das Interesse an der jeweils anders strukturierten Gesellschaft im benachbarten deutschen Staat. In der Auseinandersetzung stellte sich heraus, wie befruchtend die jeweils andere Lebensperspektive war.

So wurden insbesondere Theorien von Denkerinnen und Denkern betrachtet, die in beiden Gesellschaften jeweils unterschiedlich rezipiert wurden.

PRO- GRAMM

1. Halbjahr

1996